

Die Neugestaltung der Rheinpromenade verfolgt das Ziel, die Bürger der Stadt Monheim am Rhein durch Ausbau qualitativ hochwertiger Aufenthaltsbereiche am Wasser stadtnah am Strom zu bringen und das Leben in der Stadt Monheim maßgeblich mit dem namensgebenden Flusslauf zu verknüpfen. Bestehende und zu entwickelnde Nutzungen entlang der Rheinuferpromenade werden an die Flusslandschaft angebunden und in dieser fortgeführt. Durch Umstrukturierung des Verkehrskonzeptes zu einer Tempo 30 Zone mit räumlicher Trennung der unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer wird das Erlebnis für Besucher entspannt und beruhigt.

Aufbau der Planung bildet die Freitreppe am neuen Schiffsanleger. Die aus Lauf- und Sitzstufen bestehende Treppenanlage soll die Quantität der Verweilmöglichkeiten mit direktem Bezug zum Schiffsanleger erhöhen, für Besucher ein Treffpunkt und Aufenthaltsbereich bieten sowie den Stadtzugang am Rhein von der Wasserseite gebührend inszenieren. Die Ausrichtung der drei Treppenaschnitte bildet unterschiedlich große Podestflächen mit eigenen Aufenthaltsqualitäten. Auf der oberen Podestfläche bildet ein aus Beton gefertigtes und mit Spiegelblech überzogenes Ei, das "Spiegel-Ei der Gänselesel", einen eye-catcher und dient als identitätsstiftender Solitär dazu, dem Ort einen eigenen Charakter zu verleihen sowie den Besuch in der Stadt Monheim am Rhein mit einem ganz besonderen Startpunkt zu verknüpfen. Rückwärtig der Stufenanlage führt eine Rampe als stufenloser Zugang an das Ufer.

Am Fuß der Freitreppe beginnt die rein fußläufig genutzte Uferpromenade als 300 cm breite Wegführung. Am Höheniveau des vorhandenen Geländes im Uferbereich orientiert führt diese unterhalb des Schiffsanlegers entlang der Wasserseite des Rheins in Richtung Norden. Auf der circa 500 m langen Strecke bis zu dem der zukünftigen Kulturraffinerie vorgelagerten Bereich des Rheinfers segmentieren zwei platzartige Aufweitungen, die Ufer-Terrassen, die Wegführung. In die Aufweitungen integrierte Grünbereiche bilden je Segment der Wegstrecke einen visuellen Endpunkt. Entlang der dem aufstufenden Böschungsbereich zugewandten Außenkanten der Ufer-Terrassen dienen in Reihe gesetzte Betonblöcke als Sitzmöbel. Rheinstufig erfolgt der Ausbau von Sitz- und Liegestufen, die einen Aufenthalt mit direktem Kontakt zum Flusslauf ermöglichen. Seitlich der Wegführung eingelassene kreisrunde Betonsockel, die sogenannten Kunstpunkte, dienen als fest installierte Aufstellfläche für wechselnde Kunstexponate und wandeln die Uferpromenade in der hochwasserfreien Zeit zum Kunst- und Skulpturenpfad, eingetrahnt von der dauerhaft im Uferbereich positionierten Leda, dem am Schiffsanleger zu installierenden "Spiegel-Ei der Gänselesel" sowie dem Kunstwerk "Vierte Dimension".

Zwischen den beiden Ufer-Terrassen bindet eine weitere Treppenanlage, circa auf Höhe des Rheinkessels, die angrenzenden Wohngebiete an die Aufenthaltsbereiche in Ufernähe an. Im unteren Bereich mit Sitzstufen ausgestattet ermöglicht die Treppe einen freien Ausblick in Richtung Rhein. Am oberen Abschluss der Stufenanlage bietet ein mittig des Laufstufenabschnittes platzierter, schwebender Balkon freie Aussicht auf den Schiffsanleger.

Endpunkt der intensiv gestalteten, ufernahen Rheinpromenade bildet die vor der Kulturraffinerie liegende, sich weit in Richtung Flusslauf öffnende dritte Stufenanlage, das "Rhein-Theater". Das im Verlauf der Wegstrecke zwischen Schiffsanleger und Kulturraffinerie anziehende Höheniveau des vorhandenen Böschungsbereiches ermöglicht den Anschluss der Wegführung am unteren Podest der Stufenanlage. Der rheinstufige Bereich der Treppenanlage wird ausschließlich als Sitzstufenanlage ausgebildet, straßenseitig kommt eine Mischung aus Sitz- und Laufstufen zur Ausführung. Die derzeit in diesem Bereich der Uferböschung hoch angelegten Wasserbausteine sollen zu Gunsten einer näher an der Sitzstufenanlage geführten Wasserkante abgetragen werden, sodass ein zur mobilen und schwimmenden Bühne umgebautes Schiff, die "Monheimer-Schwimmer-Bühne", vor dem Rhein-Theater ankernd als Spielfläche für Veranstaltungen dient. Die Aufweitung des Rheinbalkons bietet bei Open-Air-Veranstaltungen weiteren Zuschauerraum und bringt Kunstinteressierte näher an den vorhandenen Standort der Leda.

An das untere Treppenniveau des Rhein-Theaters schließt die naturnahe Fortführung des Leinpfades an. Die abschnittsweise mit Naturstein-Größtkörner befestigte Wegführung weicht sich im Verlauf auf und verjüngt sich wieder. Im Bereich von Aufweitungen dienen unregelmäßig verteilte Natursteinblöcke als Aufenthaltsmöglichkeit. In geschwungener Form mit wechselnden Abständen zur Wasserseite verläuft, sowie an vorhandener Vegetation und Geländehöhe der Böschung orientiert, bietet die Wegführung immer neue und andersartige Blicke auf den Rhein und sein Ufer. Auf Höhe des Wanderparkplatzes schließt die neue Wegführung in Form einer langgestreckten Rampe an den vorhandenen Geh- und Radweg in Richtung Baumberg an.

Der am Kopf der Uferböschung anschließende Straßenraum erhält im Zuge der Maßnahme eine neue Raumaufteilung, die den Nutzungsansprüchen aller Verkehrsteilnehmer gerecht wird und insbesondere dem schwächsten Glied der Kette, dem Fußgänger, ausreichend Platz und Sicherheit bietet. Hierbei werden innerhalb des Plangebiets zwei verschiedene Funktionen des Verkehrsraums unterschieden.

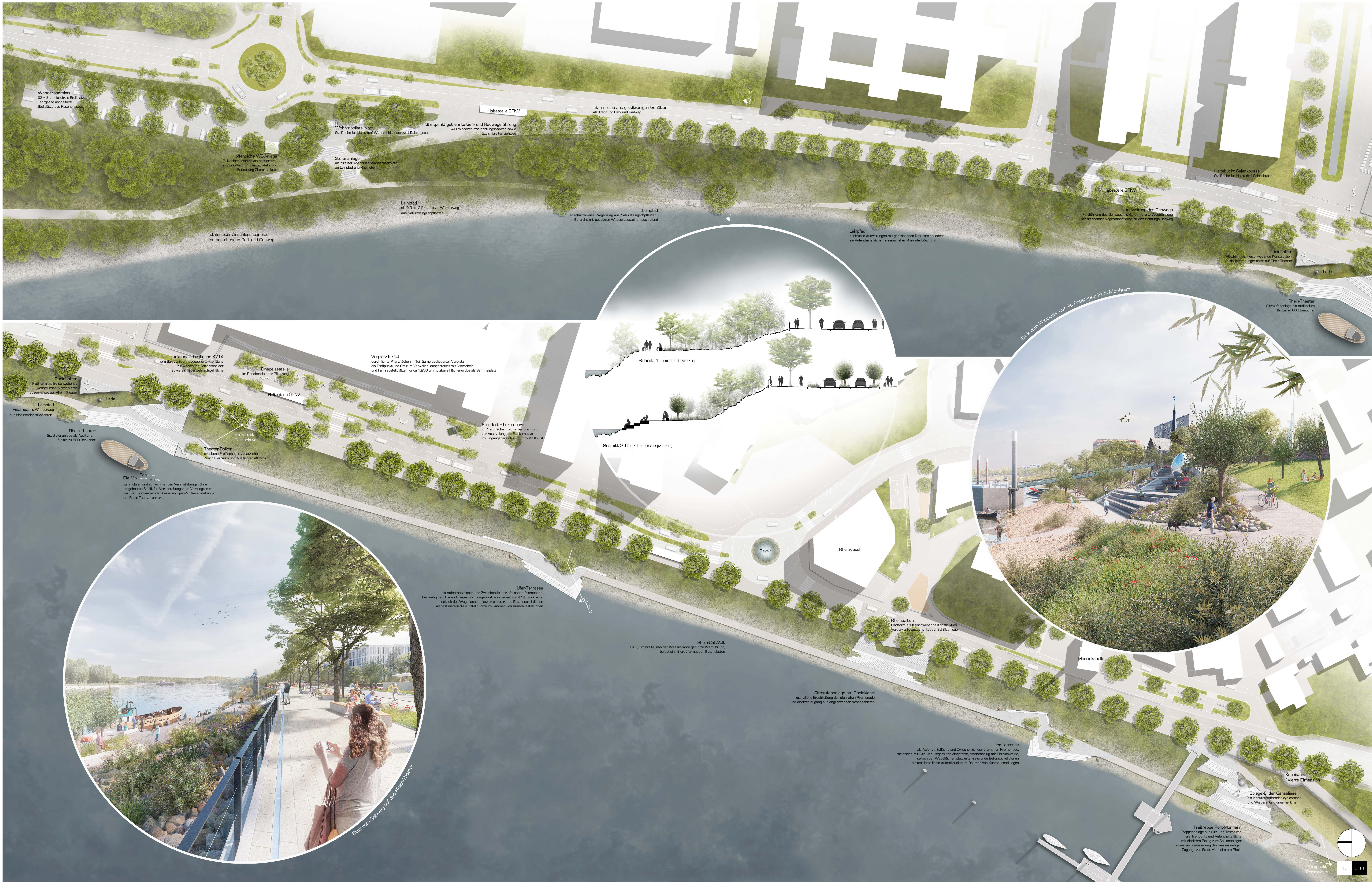
Der südliche Abschnitt zwischen Geyser und Leda orientiert sich an der vorhandenen Planung der Kapellenstraße im Vorfeld der Marienkapelle. Neben einer circa 4,75 m breiten, rein fußläufig zu nutzenden Rheinpromenade entsteht ein 4,0 m breiter, parallel verlaufender Radweg im Zweirichtungsverkehr. Die Trennung zwischen beiden Räumen wird durch einen in Längsrichtung verlaufenden Grünraum mit begleitender Reihe aus großkrümmigen Bäumen realisiert. Die durch den motorisierten Verkehr genutzten Fahrbahnen werden in eine Tempo 30 Zone umgewandelt. Eine zusätzliche Beschichtung auf der Asphaltfahrbahn verleiht dem Abschnitt einen platzartigen Charakter und unterstreicht die Bedeutung der seitlich angrenzenden Veranstaltungs- und Aufenthaltsflächen.

Der zweite Abschnitt wird bis zum Wanderparkplatz als Verkehrsraum im Trennprinzip ohne Geschwindigkeitsreduzierung auf Tempo 30 ausgebaut. Der motorisierte Verkehr ist durch bauliche Maßnahmen, wie z.B. Hochkurve, vom Fußgänger- und Radfahrer getrennt. Auf Grund des geringeren Gesamtquerschnitts des Straßenraums entfällt der Grünraum zwischen Geh- und Radweg. Die Fortführung der Baumreihe dient hier als Separation der beiden Verkehrsräume.

Der Wanderparkplatz am nördlichen Ende des Planungsbereichs wird als PKW-Stellplatzanlage mit 53 Stellflächen zusätzlich 3 Stück behindertengerechten Parkplätzen hergestellt. Im südlichen Bereich entsteht eine als Wohnmobilstellplatz nutzbare Fläche, die gegebenenfalls bei Veranstaltungen in der Kulturraffinerie als zusätzliche Busbuchung genutzt werden kann. Eine öffentliche WC-Anlage mit Möglichkeit zur Entleerung von Chemietoiletten ergänzt das Angebot für Passanten und mit dem Wohnmobilstellplatz anreisende Besucher der Stadt Monheim am Rhein.

Die Verknüpfung von Verkehrsraum und Vorplatz der Kulturraffinerie stellt ein weiteres zentrales Element der Planung dar. Die für die Änderung von Sonderzielen zu Veranstaltungen notwendigen Stellplätze für drei Gelenkbusse werden als eigenständige Busbuchung nördlich der Veranstaltungshalle zur Verfügung gestellt. Durch Verlagerung der Busbuchung in Richtung Norden kann die der Kulturraffinerie vorgelagerte Platzfläche auf gesamter Anschlusslänge an den Straßenraum in maximal nutzbarer Breite als Aufenthaltsfläche hergestellt werden. Lichte Pflanzflächen gliedern den Vorplatz, sich teils in Richtung Halle, teils in Richtung Straßenraum öffnende Teilräume stellen unterschiedliche Blickbeziehungen und Aufenthaltsflächen mit eigenem Charakter her. Eine durchgängige Möblierung mit Hockerbänken wie sie auch am Rhein-Theater Verwendung findet, sowie eine Ausstattung mit Fahrradregalen unterstreichen die Qualität der Fläche als Treff- und Aufenthaltspunkt.





Wanderparkplatz
53 + 3 barrierefreie Stellplätze
Fahrgasse asphaltiert
Balken aus Eisenbeton

öffentliche WC-Anlage
2 Cabines aus Eisenbetonmauerwerk
mit Wickelisch, Außenputztafel und
Entleerung Chemikalien

Wohnmobilstellplatz
Bettfläche für bis zu fünf Wohnmobile oder zwei Reisebusse

Startpunkt getrennte Geh- und Radwegführung
4,0 m breiter Zweirichtungsweg sowie
3,0 m breiter Gehweg

Haltestelle ÖPNV

Dauermaße aus großkronigen Gehölzen
als Trennung Geh- und Radweg

stufenkletter Anschluss Leinpfad
an bestehenden Rad- und Gehweg

Leinpfad
an 3,0 bis 2,5 m breiter Wanderweg
aus Natursteinpflaster

Leinpfad
abschnittsweise Wegbelag aus Natursteinpflaster
in Bereichen mit gestauten Wasserständen auslastend

Leinpfad
punktuelle Aufweitemen mit getrockneten Natursteinquadrat
als Aufweitemen in natürlicher Rheinuferterrasse

Aufweitemen des Gehwegs
Fortführung des Gehwegs auf 4,25 m breite Wegbreite
mit transparenter Vegetationsfläche zu Zweirichtungsweg

Theaterbühnen
Plattform als freischwebende Konstruktion,
Vorderrand ausgerichtet auf Rhein-Theater

Rhein-Theater
Stufenanlage als Auditorium
für bis zu 800 Besucher



funktionale Freizeitchase K714
vom Straßenniveau abgehängte Freizeitchase
zurück zur Haltestelle
sowie als Regenwasserzuleitung

Vorplatz K714
durch keine Pflanzflächen in Teilnahme gegliederter Vorplatz
als Treffpunkt und Ort zum Verweilen, ausgestattet mit Stühlen
und Fahrradständern, circa 1.200 qm nutzbarer Fläche als Grenzplatz

Rheinbalkon
Plattform als freischwebende Konstruktion,
Vorderrand ausgerichtet auf Rhein-Theater

Blickpunkt
Planabsicht

Standort ELokomotive
in Pflanzfläche integrierter Standort
zur Ausstellung der ELokomotive
im Eingangsportal zum Vorplatz K714

Leinpfad
Anschluss an Wanderweg
aus Natursteinpflaster

Rhein-Theater
Stufenanlage als Auditorium
für bis zu 800 Besucher

Schwimm
Die Mo...
zur mobilen und schwimmenden Veranstaltungsbühne
umgebautes Schiff, für Veranstaltungen im Vorprogramm
der Kulturthema oder kleineren Open-Air Veranstaltungen
im Rhein-Theater angedacht

Theaterbalkon
Freizeitchase als zusätzlicher
Zuschauerbereich und Aussichtsplattform

Schnitt 1 Leinpfad (M1 200)

Schnitt 2 Ufer-Terrasse (M1 200)

Blick vom Rheinufer auf die Freitreppe Port Monheim

Ufer-Terrasse
als Aufenthaltsfläche und Zwischenort der urbanen Promenade,
reihseitig mit Sitz- und Liegeflächen ausgestattet, strahlend mit Stabrostblech,
seitlich der Wegflächen platzierte kreisrunde Betonsockel dienen
als fest installierte Aufstiegsplätze im Rahmen von Kunstausstellungen

Rhein-CatWalk
als 3,0 m breiter, nah der Wasserkante geführte Wegführung,
bestehend aus großformatigen Betonplatten

Stufenanlage am Rheinkessel
zusätzliche Erschließung der urbanen Promenade
und direkter Zugang zu angrenzenden Wohngebieten

Rheinbalkon
Plattform als freischwebende Konstruktion,
Vorderrand ausgerichtet auf Schiffanleger

Marienkapelle

Ufer-Terrasse
als Aufenthaltsfläche und Zwischenort der urbanen Promenade,
reihseitig mit Sitz- und Liegeflächen ausgestattet, strahlend mit Stabrostblech,
seitlich der Wegflächen platzierte kreisrunde Betonsockel dienen
als fest installierte Aufstiegsplätze im Rahmen von Kunstausstellungen

Spiegel-EI der Rheinkessel
als identitätsstiftendes eye-catcher
und Wiedererkennungselement

Freitreppe Port Monheim
Treppeanlage aus Sitz- und Trittschritten
als Treffpunkt und Aufenthaltsfläche
mit direktem Bezug zum Schiffbaukörper
sowie zur Inszenierung des wasserseitigen
Zugangs zur Stadt Monheim am Rhein



Blick vom Gehweg auf das Rhein-Theater